

Treffen der BUND-Kreisgruppe

Minden (mt/um). Die BUND Kreisgruppe Minden-Lübbecke trifft sich am morgigen Mittwoch, 20. Januar, im Alten Amtsgericht, Mindener Straße 16, in Petershagen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.

Kinder lesen Englisch in der Bibliothek

Minden (mt/cpt). Kinder im Alter von vier bis acht Jahren sind am kommenden Samstag, 23. Januar, 11 Uhr, in die Stadtbibliothek am Königswall eingeladen, wenn es wieder heißt „Reading is Fun“. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Mortimer English Club auch in diesem Jahr an jedem dritten Samstag im Monat angeboten. Das Erleben der englischen Sprache steht im Mittelpunkt der altersgemäßen Geschichten, die mit viel Bewegung umgesetzt werden. Da die Platzzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine Anmeldung unter Telefon (05 71) 8 37 91 23 oder per E-Mail an die Adresse: stadtbibliothek@minden.de. Der Eintritt ist frei.

Abstinenzgruppe zieht Jahresbilanz

Minden-Stemmer (mt/cpt). Die Jahreshauptversammlung der Abstinenzgruppe Stemmer-Friedewalde findet am Freitag, 22. Januar, im Krummenhof (Gruppenraum) in Stemmer statt. Beginn des gemeinsamen Abends mit Rückblick und Ausblick ist um 19.30 Uhr.

Von Christian Helming

Minden (hel). Zwölf Jahre sind vergangen, seit sich die Tucholsky Bühne Minden zum ersten Mal mit der Bühnenfassung von Ken Kesey's Roman „Eine flog über das Kuckucksnest“ befasst hat. Viel Wasser ist seither die Weser hinuntergeflossen. Nun war es der Wunsch des Ensembles, sich diesem Klassiker der amerikanischen Literatur, der von Dale Wasserman für die Bühne adaptiert wurde, erneut zu widmen. Denn die Themen, die darin verhandelt werden, sind aktueller denn je, rufen auch heute nach künstlerischer Auseinandersetzung.

Vordergründig wird die Geschichte von Randle Patrick McMurphy erzählt, der sich, um dem Arbeitsdienst während einer Haftstrafe zu entgehen, in die Psychiatrie hat einweisen lassen. Dort trifft er auf die despotische Oberschwester Ratched. Ein Machtkampf entbrennt. McMurphy stellt die bestehende Ordnung in Frage, stachelt die anderen Patienten auf und zieht am Ende in einem ungleichen Kampf zwangsläufig den Kürzeren.

Es geht um Macht – deshalb ist dieses Stück so viel mehr als ein Krankenhausdrama.

Was auf den ersten Blick wie ein Krankenhaus-Drama anmutet, entpuppt sich schnell als eine Allegorie über Gesellschaftssysteme, über Machteliten, Gewaltmonopole und Demokratieverständnis, über Missbrauch von Schutzbefohlenen und willkürlich handelnde Autoritäten, die das Recht des Stärkeren auf ihrer Seite wissen. Odenwaldschule, Regensburger Domspatzen, Missbrauch in der katholischen Kirche, Demütigung von Heimkindern und längst überwunden

Beeindruckend bedrückend

Die Tucholsky Bühne spielt noch einmal „Eine flog über das Kuckucksnest“.



Ungleicher Kampf: Patient McMurphy (Stefan Diekmann) und Oberschwester Ratched (Bettina Ehmer-Turner). Foto: Christian Helming

geglaubte schwarze Pädagogik: Beispiele gibt es nach wie vor leider viele. Bis hin zum Funktionsprinzip totalitärer Staaten reicht der Themenkanon, den dieses Stück behandelt.

Wie vor zwölf Jahren zeichnet auch diesmal Eduard Schynol für die Inszenierung verantwortlich, die von Beginn an packt und mit hohem Tempo überzeugt. Ihm steht ein bis in die Nebenrollen hervorragend besetztes Laiensemble zur Verfügung, das von den beiden glänzenden Hauptdarstellern Stefan Diekmann (Murphy) und Bettina Ehmer-Turner (Ratched) angeführt wird, die ihre Rollen schon 2004 verkörperten.

Das Stück ist bis in die Nebenrollen glänzend besetzt.

Diekmann spielt einen prollig-charmanten Revoluzzer, zeigt aber auch die abstoßenden Seiten und die fragilen Züge dieses ambivalenten Charakters. Ehmer-Turner gelingt die Darstellung einer Oberschwester von zynischer Grundhaltung, peniblem Regelverständnis und perfidem Machtanspruch, den sie auch Vorgesetzten gegenüber nicht aufgibt.

Man muss die Handlung nicht kennen, um zu erahnen, dass sie kein Happy End bereithält. Murphys Mitpatienten haben längst resigniert. Sie wissen, dass aus „akuten“ Patienten schnell „chronische“ gemacht werden können. Murphy begreift das zu spät. Das Premierenpublikum im ausverkauften historischen Pferdestall des Campus MTZ auf dem Gelände der Fachhochschule an der Artilleriestraße reagierte mit lang anhaltendem Applaus.

■ Weitere Aufführung am Sonntag, 24. Januar, 18 Uhr.
www.tucholsky-buehne.de

Mit Tradition in die Zukunft

Bürgerbataillon begrüßt Rekordzahl von 558 Gästen zum Herrenabend

Von Henning Wandel

Minden (mt). Traditionell gehört der dritte Freitag des Jahres dem Mindener Bürgerbataillon, seit Jahrzehnten ist das Grünkohlessen der gesellschaftliche Auftakt. Und obwohl es immer schwieriger wird, Traditionen zu bewahren, scheint der Herrenabend einen Nerv zu treffen: Stadtmajor Heinz-Joachim Pecher begrüßt in der Kampa-Halle mehr als 550 Gäste – mehr als je zuvor.

Tradition ist auch das Leitthema in Pechers Ansprache, bei der er auch umstrittene Punkte wie den Wechsel des

Freischießens in die ungeraden Jahre nicht ausklammert. Es sei keine leichte Entscheidung gewesen, sagt der Stadtmajor, sie sei jedoch notwendig gewesen, damit die viertägige Veranstaltung mehr Raum und weniger Konkurrenz bekomme.

Die gesellschaftlichen Verflechtungen in Minden werden zu kaum einem anderen Anlass deutlicher. Und Pecher macht kein Hehl daraus, dass es nur mit einem breiten Schulterchluss gelinge, Traditionen für die Zukunft lebendig zu halten. Ein Symbol dafür waren schon die erneuerten Patenschaften zwischen

Bundeswehr und Bürgerbataillon ebenso wie die neue militärgeschichtliche Sammlung im Traditionsraum der Herzog-von-Braunschweig-Kaserne. Dass die an diesem Abend gesammelten Spenden dem Umbau der Domschatzkammer zugutekommen, ist ebenfalls als Bekenntnis nicht nur zu einer gemeinsamen Vergangenheit, sondern auch für eine gemeinsame Zukunft zu werten. Schließlich ist auch der Kleine Domhof untrennbar mit dem Freischießen verbunden.

Bei Grünkohl und Bier und Begleitung des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Min-

den unter der Leitung von Dietmar Kruse nutzten die Gäste aus Politik, Verwaltung, Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr, Wirtschaft, Vereinen und befreundeten Bataillonen den Abend zu Gesprächen und Kontakten. Ganz im Sinne des von Pecher gewünschten gesellschaftlichen Schulterchlusses mit der ältesten bürgerlichen Vereinigung Mindens. Besonders auf die Unterstützung der politisch Verantwortlichen hofft er, gerade auch mit Blick auf die kommenden Männerabende, deren Zukunft in der Kampa-Halle alles andere als sicher ist.

Preisverdächtig

Schülerzeitungen können sich bewerben

Minden (mt/cpt). Die neue Wettbewerbsrunde des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder 2016 startet. Insgesamt gibt es sieben Sonderpreise, die von den Partnern des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder vergeben werden und Schülerzeitungsmachende aus ganz Deutschland gewinnen können. Die Bewerbungsfrist wurde nun bis zum 1. Februar verlängert.

In diesem Jahr werden altbewährte Themen wie politisches und gesellschaftliches Engagement mit dem Sonderpreis „Einsatz für eine bessere Gesellschaft“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend oder „Unter die Lupe genommen – Sicherheit und Gesundheit an der Schule“ von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ausgezeichnet.

Schülerzeitungen, die europäische Themen für ihre Leser kreativ, ausgewogen und verständlich darstellen, sind beim Sonderpreis „Europa hier bei mir“ der Vertretung der Europäischen Kommission an der richtigen Stelle.

Junge Redakteure und Redakteurinnen, die darüber berichten wie in Schule und Freizeit mit chronischer Erkrankung oder Behinderung von Mitmenschen umgegangen

wird, können sich für den Sonderpreis „Fallen gelassen – gelassen fallen? Leben mit gesundheitlichen Einschränkungen“ der AOK bewerben.

Beiträge, die sich damit beschäftigen, ob und wie Schulen bei Mobbing und Gewalt eingreifen, werden mit dem Preis „Hat deine Schule Mobbing im Griff?“ der Werner-Bonhoff-Stiftung prämiert.

Neu sind zwei weitere Sonderpreise: „Ideen. Umsetzen.“

Beiträge zu Themenfeldern wie Ehrenamt, Mobbing, Digitales sind besonders gefragt.

Der Innovationspreis für Schülerzeitungen“ des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger zeichnet das innovativste Schülerzeitungsprojekt aus. „Digitale Medien und Schule“ der Joachim Herz Stiftung prämiert herausragende Texte, die erklären, wie digitale Medien den Schulalltag bestimmen.

Noch bis zum 1. Februar 2016 können Schülerzeitungsredaktionen Ausgaben ihrer Zeitungen an das Bundesbüro der Jugendpresse Deutschland senden. Weitere Informationen zum Wettbewerb:

■ www.schuelerzeitung.de/sonderpreise/



Nach dem Essen beginnt das Netzwerken: Das Grünkohlessen des Mindener Bürgerbataillons ist der gesellschaftliche Start ins Jahr. MT-Foto: Henning Wandel